

folgen, sondern auch mit seinem Aussehen, vor allem dem dichten schwarzen Bart!²⁸ Wilhelm II. habe sowohl die Steuerlast halbiert als auch nach drei Jahren die politischen Verbannten zurückberufen. Gerechtigkeit und Frieden werden besonders hervorgehoben, auch die besondere Gunst, die Wilhelm II. den Kirchen erwiesen habe, wird vom Chronisten betont²⁹.

Richard von San Germano († ca. 1243/44), der den König bei dessen Besuch in Montecassino 1183 wohl hatte sehen können, beginnt seine Chronik mit einem Lob auf Wilhelm II.³⁰ *Pax* und *securitas* in seinem Reich werden hervorgehoben, ebenso die Gründung von Monreale³¹, als deren Motiv der Chronist die Kinderlosigkeit der Ehe Wilhelms angibt, was allerdings mit der tatsächlichen Chronologie der Ereignisse nicht in Einklang zu bringen ist, denn die Gründung des Klosters erfolgte bereits vor der Eheschließung mit der Prinzessin Johanna von England. Der sich in Richards Erzählung anschließende *Planctus Plange planctu nimio* auf den *rex amabilis* endet:

Rex Guillelmus abiit, non obiit

Rex ille magnificus, pacificus

Cuius vita placuit

Deo et hominibus.

*Eius semper spiritus deo vivat celitus*³².

²⁸) ed. Gaudenzi (wie Anm. 24) S. 29: *Hic erat fortissimus ita quod manibus explicaret par ferri equini sicut fertur coniuncti ... unde a patre dicebatur vir fortis brachii ... Sed pro ferocitate et terribili eius aspectu, quia prolissam et nigram gerebat barbam, valde metuebatur et a pluribus hodie habebatur.*

²⁹) ebd. S. 30: *Unicuique iura sua tribuit, amator fuit ecclesiarum, libertatem eisdem contulit et dona plurima.* Vgl. auch oben Anm. 24.

³⁰) Ryccardi de Sancto Germano notarii Chronica, ed. Wilhelm Arndt, SS 19, S. 387–461; ed. Carlo Alberto Garufi, Muratori² 7,2 (1938). Garufi, Introduzione S. XXIVf. geht auf die Entwicklung des historiographischen Wilhelmbildes im allgemeinen nicht ein, sondern referiert nur den Bericht Richards, der auch eine ausführliche Würdigung des Vizekanzlers Matheus und des Erzbischofs Walter von Palermo enthält.

³¹) Ed. Arndt S. 324; ed. Garufi S. 4ff. Die Gründung Monreales gehört allerdings zeitlich bereits vor die im Februar 1177 erfolgte Eheschließung, vgl. Carlo Alberto Garufi, *Catalogo illustrato del tabulario di S. Maria Nuova in Monreale* (Documenti per servire alla Storia di Sicilia I, 19, 1902) Nr. 9, 10, 12, 15 usw.; Richards Chronologie und Begründung ist hier unzutreffend.

³²) Garufi S. 7ff.; Arndt S. 325. Hans Walther, *Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge mittellateinischer Dichtungen* (1969) Nr. 14141a. Vgl. auch Franz Josef Worstbrock, *Zu den lateinischen Gedichten der Savignaner Handschrift 45*, *Archiv für Kulturgeschichte* 50 (1968) S. 291ff. Zu der häufiger vorkommenden Wendung *abiit, non obiit* vgl. Hereswitha Hengstl, *Totenklage und Nachruf in der mittellateinischen Literatur seit dem Ausgang der Antike* (1936) S. 78.